

# Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe  
Einzel-Nummer 10 Pfennig

Mit „Jede Woche Musik“

Moden-Zeitung Sport-Zeitung  
Film-Zeitung Haus u. Garten-Ztg.  
Techn.-Zeitung Witzblatt „ULK“



Poststr. 1, Müllersstr. 136, Badstr. 61, Köpenicker Str. 66-67, Rosenfelder Str. 46, ...  
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

## Deutschnationaler Ablehnungsbluff

Partei Vorstand und Landesverbandsvorsitzende gegen Locarno - Genau wie beim Dawes-Plan - Nur ein schmutziges Wahlmanöver?

Siefern vormittag trafen im Gebäude des Reichslan-  
deshauptquartiers die Deutschnationalen Landesvorstände zu einer  
Sitzung zusammen, in der zu dem Vertrag von Locarno  
Erklärung abgegeben wurde. Die Sitzung dauerte den ganzen  
Tag über an. Hervorragende Führer der Deutschnationalen Partei  
nahmen an ihr teil. Zur Erörterung stand natürlich auch die Ent-  
scheidung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, die in  
der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags am Donnerstag  
besprochen wurde. Wie wir von gut unterrichteter Seite er-  
fahren, war die Stimmung bei der Beratung der Deutschnationalen  
Landesvorstände sehr erregt. Sie spiegelt die Meinung der  
Parteiangehörigen im Reich wieder. Die Wortführer der  
Ablehnung sind allerdings von der Parteiverwaltung in den  
Landesverbänden, in Potsdam und Dresden beherrsch-  
ten das Feld. Die rechtsradikalen Vertreter verlangten ganz  
unabhängig von den sofortigen Rücktritt der Deutschnationalen  
Reichsminister. Es kam von dieser Seite die Meinung ziemlich  
unangekündigt zum Ausdruck, daß die Deutschnationale Partei ge-  
brechen würde, wenn die Reichstagsfraktion auch diesmal wieder  
untätig bliebe.

Schließlich lobten der Parteivorstand und die Landes-  
verbandsvorsitzenden der Deutschnationalen  
Volkspartei mit erdrückender Mehrheit folgende Entschließung:  
„In Fortführung der von der Deutschnationalen  
Reichstagsfraktion bereits ergangenen Initiative (1) er-  
klären der Parteivorstand und die Landesver-  
bandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volks-  
partei: Das nunmehr vorliegende Vertrags-  
ergebnis von Locarno ist für die Partei un-  
annehmbar!“

(Genf Wehrapp fundigte hierauf an, daß er die deut-  
snationale Reichstagsfraktion auf Sonntag nach-  
mittag einberufen werde, um nach diesem Beschluß über die er-  
forderlichen Schritte zu beraten.)

Wird es diesmal Ernst? Wollen die Deutschnatio-  
nalen, unter deren Führung in der Delegation nach Locarno  
ging, deren Minister die Abmachungen von Locarno gutgeheiß-  
en haben, jetzt das mitgeschaffene  
Friedenswerk zerstören, weil ihnen die Partei über das Vater-  
land geht? Sicher möchten das die Führer im Lande,  
denen die Helle megalschwinnen beginnen, die die Waffen-  
flucht aus ihren Organisationsstellen erleben. Aber nach allen  
bis herigen Erfahrungen wird man bezweifeln müssen, daß die  
Deutschnationale Reichstagsfraktion bei der entschei-  
denden Abstimmung in der Ablehnung verharret.

Was sich jetzt ergibt, ahnet haargenau den Vor-  
gängen bei der Entscheidung über den Dawes-  
Plan. Auch damals tobten die Deutschnationalen Landes-  
vorstände über das zweite Verfallses, auch damals  
fahnten sie die Entschließung „Nan nenneh m dar!“ Wenige  
Stunden vor der Entscheidung erklärte der Führer Ernst:  
„Wie ich sehe, ich kann nicht anders.“ Noch bei der  
entscheidenden Abstimmung schwankten die tapferen

deutschnationalen Abgeordneten unter Führung des „offen  
christlichen Seemanns“ Tirpitz die roten Meinungen nach  
der Linken hinüber. Aber bei der Feststellung des Ergebnisses  
stellte sich heraus, daß die Hälfte der Fraktion unge-  
fallen war.

Die Vermutung liegt nahe, daß jetzt die gleiche  
Schwindelkomödie unternommen wird. Am Sonntag  
finden die Wahlen in Groß-Berlin und in Baden statt,  
und offenbar führt der Deutschnationalen Zeitung nur an einem  
Reifenbluff, auf den erfahrungsgemäß die Deutschnatio-  
nalen Wähler und Wählerinnen am leichtesten hineinfallen.

Am Montag wird es höchstwahrscheinlich für die, die nicht  
alle werden, wieder einmal ein blaues Wunder geben.  
Schon erklärt der Vorsitzende der Deutschnationalen Reichstags-  
fraktion der gleiche Graf Wehrapp durch Wolffs Bureau  
folgende Auffassung:

„In der verbreiteten Meinung über die angeblichen  
Änderungen der Entscheidung des Parteivor-  
standes und der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnatio-  
nalen Volkspartei hinsichtlich des Vertragsergebnisses von  
Locarno erfahren wir von dem Vorsitzenden der  
Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei,  
daß die maßgebende Entscheidung über diese Frage von der  
Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Reichstagsfraktion  
abhängt, die erst am Sonntag nachmittags zusammentritt. Alle  
vor dieser Entscheidung an die Entscheidung getriebenen  
Schlußfolgerungen entbehren somit der tatsächlichen  
Grundlage.“

Diese „Schlußfolgerungen“ belegen nämlich, daß  
die Deutschnationalen Minister in Konsequenz  
dieses Beschlusses aus der Regierung ausscheiden  
würden. Wenn die Deutschnationalen tatsächlich bei ihrer  
ablehnenden Haltung blieben, können sie selbstverständ-  
lich nicht in der Regierung bleiben. Aber vermut-  
lich würden es die Sozialisten und Demokraten ablehnen,  
vor einer Vergrößerung der Wähler der Reichstagen  
die Verantwortung abzugeben. Der Reichstag müßte  
dann aufgelöst werden, und erst dann wäre die Frage  
einer Beteiligung an der Regierung und eine Annahme der  
Locarno-Verträge in Erwägung zu ziehen. Die Beweiskraft  
vorstehenden läßt aber bereits in hohem Maße die Ver-  
mutung aufsteigen, daß die Reichstagen ihrer bewährten  
Unfallkraft auch diesmal treu bleiben werden. Jeden-  
falls kann man den Wählern, die am Sonntag auf die Treits-  
cher geführten Deutschnationalen Wählerleiter hineinfallen,  
das lebhafteste Beileid im voraus aussprechen.  
(Siehe auch Seite 2.)

Der Sturmorkan. In Plathe in Kormern tagte auf dem  
Schloß des Grafen v. Bismarck-Osten der zweite deutsche  
Ablesttag, an dem hauptsächlich die Mitglieder des grundbesitzer-  
lichen Ablets aus Kormern und dem Reichs-Verband. Anwesend  
waren auch Prinz und Prinzessin Ester von Preußen und Prinz  
Balthasar, der älteste Sohn des Kronprinzen.

## Schnelldienst

Am polnischen Landtag wurde  
das von der Rechten  
Rückwärtsgehen mit 152  
gegen 153 Stimmen ab-  
gelehnt.  
Ein Schugerverband der  
Rechts- u. Landbesitzer  
inhaber hat sich gestern in Berlin  
unter dem Vorsitz des Oberpräsi-  
denten a. D. Wehrapp gebildet.  
Zug der in Berlin erfolgten  
Erklärung über den Reichs-  
ministerialrat wurde der Be-  
trieb der Eisenbahn in  
Frankfurt a. O. gestört.  
Auf dem Standpunkt Baden, daß nur  
durch Verhandlungen im  
Reich selbst die Streitfrage  
entschieden werden kann.  
Der Vorsitzende von Baden  
wird die auswärtigen Minister der  
Polen, die am 1. Dezember im  
Bericht von Locarno in  
Zusammenhang mit dem  
Reichstag in  
Frankfurt a. O. in der Landtag  
abgelehnt.  
Das estländische Parla-  
ment wählte den früheren ein-  
heimischen Abgeordneten in  
Riga, einheimisch zum Sten-  
ographen.  
Der sächsische Ministerpräsident  
Sinnar-Waldow hat Paris ver-  
lassen, um sich nach Berlin zu  
begeben.

## Badische Landtagswahlen

Noch eine politische Entscheidung am 25. Oktober

Am 25. Oktober werden auch in Baden die Wahlen statt-  
finden, die, ebenso wie die Wahlen in Groß-Berlin, von her-  
vorrangender Interesse und von erheblicher Bedeutung für die  
gesamte deutsche Politik sein werden. Baden galt stets als ein  
Baden politischer Fortschritt; seine Bevölkerung weiß — man  
denke nur an das Jahr 1848 — sehr alte demokratische Tra-  
ditionen an; der politische Sinn der Badener wurde stets  
gegenüber der unpolitischen Einstellung vieler anderer deut-  
scher Landesparteien mit besonderem Nachdruck hervorgehoben.  
Auch in der Nachkriegszeit hat sich Baden als das Land  
mit der stabilsten, demokratisch gerichteten Regierung erwiesen,  
das von den Vertretern der Reichs- und Landesparlamente so gut  
wie völlig unberührt blieb.  
Der alte Landtag, dessen Legislaturperiode nunmehr abge-  
laufen ist, setzte sich zusammen aus:  
34 Zentrum,  
21 Sozialdemokraten,  
7 Demokraten,  
7 Deutschnationalen,  
7 Landbesitzern,  
5 Deutsche Volkspartei,  
4 Kommunisten,  
1 Wirtschaftliche Vereinigung.

Die Regierung stütze sich auf die alte Weimarer Rea-  
lition (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten), die  
von den 86 Landtagsabgeordneten 63 umfaßt. Die Regierung,  
die aus dem Demokraten Seillbach, dem Sozialdemokraten  
Kammelle und den Zentrumsmittlerern Köhler und Kruff be-  
steht, hat das Land in durchaus demokratischem Geist ver-  
waltet, zumal das Zentrum unter Führung des sehr klugen  
und geschickten Prälaten Dr. Schofer im ganzen mehr denn von  
Dr. Wirth vertretenen Flügel zuzieht. Es ist jedenfalls sehr  
bemerkenswert, daß seit Wahlen der Republik der in früheren  
Zeiten so überaus scharfe Gegensatz zwischen dem Zentrum  
einerseits und den sozialistisch-demokratischen Parteien ander-  
seits verflacht ist — allerdings besteht die Gefahr, daß im Falle  
des Wiederauftretens des Extremes um die Simultanauflösung der  
alte Gegensatz wiederaufgegriffen werden könnte. Insofern scheint  
es aber, daß die Zentrumspartei befreit ist, den jetzigen Zustand  
mit den anderen Koalitionsparteien zusammen aufrecht-

# Liste 5! Morgen auf zur Wahl! Liste 5!

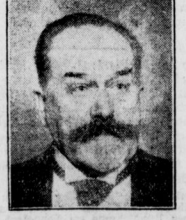
Demokratische Spitzenkandidaten zur Gemeindevahl:



Wahlkreis XI, Schöneberg,  
Stadtvordneter Zobel



Wahlkreis XII, Neukölln,  
Oberpostsekretär Boraemann



Wahlkreis XIII, Köpenick-Tropelau,  
Kaufmann Fiedler



Wahlkreis XIV, Lichtenberg,  
Rektor Dralschke



Wahlkreis XV, Pankow-Reinickend.,  
Bezirksvorsteher Fritsch Müller